

Der erste Plan ist vom Winde verweht

Regionalrat Arnsberg beschließt zweiten Entwurf des Windenergiekonzeptes für Südwestfalen. Auftrag an die Bezirksregierung: Einarbeitung kritischer Punkte

Von Joachim Karpa

Schmallenberg/Arnsberg. Die CDU-Fraktion im Regionalrat will der Bezirksregierung Arnsberg die Flötentöne beibringen.

Der Ort passt.

Zum ersten Mal tagt das Gremium im Musikbildungszentrum Südwestfalen in Bad Fredeburg. Und die Christdemokraten werfen der Behörde bei der Windenergie „Gefälligkeitsplanung“ vor. Regierungspräsidentin Diana Ewert weist dies zurück: „Das bedeutet, wir würden nicht nach Recht und Gesetz arbeiten. Dieser Vorwurf macht die Mitarbeiter betroffen.“



„Kein anderes Thema wird so wohlwollend und so kritisch begleitet.“

Hermann-Josef Droege, Vorsitzender des Regionalrates Arnsberg zur Windenergie

Tagesordnungspunkt zwei. Windkraft. Sie bewegt und erregt die Gemüter. „Kein anderes Thema wird so wohlwollend und so kritisch begleitet“, sagt Hermann-Josef Droege, Vorsitzender des Regionalrates. Wie geht es weiter mit dem Windenergiekonzept für Südwestfalen? 20 000 Einwände gab es gegen den ersten Plan.

Die Bedenken und Anregungen, formuliert von der CDU- und SPD-Fraktion, sollen als Orientierungspunkte in den zweiten Entwurf einfließen. Das beschließt der Regionalrat nach fast zweistündiger Debatte. Das Gremium spricht sich am Ende einstimmig für eine ergebnisoffene Ausarbeitung aus. Auch an diesem zweiten Entwurf muss die Öffentlichkeit beteiligt werden.

Standorte im Wald unerwünscht

Bevor es zu diesem Beschluss kommt, macht der CDU-Fraktionsvorsitzende Guido Niermann klar, was mit seiner Partei nicht zu machen sei: „Wir übernehmen nicht die Verantwortung für den geplanten Bau von 2500 bis 3000 Anlagen.“ Auch widerspreche es den Interessen der Menschen, Vorranggebiete für Windkraftanlagen auf 18 000 Hektar auszuweisen. „Lösen Sie sich von der Zahl.“



Windräder zur blauen Stunde. Mit den roten Warnlichtern wirken sie wie gespenstische Ungetüme. In Südwestfalen gibt es derzeit 484 Windkraftanlagen. Vor 15 Jahren waren es 273.

02175-26514/071162/094

Nicht zuletzt sollten 1000 Meter Abstand von Windrädern zu Wohngebäuden die Regel sein. „Es gilt, vom ersten Entwurf Abstand zu nehmen.“

Vehement wehrt sich die CDU gegen Standorte im Wald. Niermann: „Sie haben hier nichts zu suchen. Wir wollen den Reiz der Region erhalten.“ Dass sich die bereits geleistete Planungsarbeit der

Kommunen oft nicht mit dem ersten Entwurf decke, spreche für die Untergrabung kommunaler Planungshoheit. „Mit der Kommunikation stimmt etwas nicht.“ Vorwürfe, denen sich die Sozialdemokraten in weiten Teilen anschließen. Fraktionsvorsitzender Hans Walter Schneider: „Wir sind der Überzeugung, dass Südwestfalen seinen Beitrag zur Energiewende leisten muss.“

Vermeidung der Umzingelung

An der Stelle tritt Sebastian Paulsberg von der Regionalplanung der Bezirksregierung auf den Plan. Der Dezernent liefert den Sachstand, klärt auf, ordnet die kritischen Vorgaben ein. So könne der zweite Entwurf die Mengenvorgabe von 18 000 Hektar nicht einfach aufgeben, „da diese Gegenstand planerischer Abwägung sein muss“. Er erinnert an die landespolitische Zielsetzung, 30 Prozent erneuerbare Energien bis zum Jahr 2025 erzeugen zu wollen. Bei einem Abstand von 1000 Metern zur Wohnbebauung verringere sich die Fläche für Standorte von Windkraftanlagen von 54 000 Hektar auf 38 600 Hektar. „Also deutlich weniger.“ Die Umzingelung ganzer



„Das bedeutet, wir würden nicht nach Recht und Gesetz arbeiten.“

Diana Ewert, Regierungspräsidentin in Arnsberg zum Vorwurf der Gefälligkeitsplanung

Ortschaften mit Windrädern, ließe sich nur vermeiden, wenn es eine andere Möglichkeit gebe. „Die Erweiterung des Abstandes trägt nicht zur Reduzierung dieses Effektes bei, reduziert aber die Zahl planerischer Alternativen.“ Standorte im Wald hält er für unverzichtbar. Das würde zu einer Einschränkung bei der Suche nach Standorten führen. Das Schlusswort gehört Regierungsvizepräsident Volker Milk. Er vermittelt: „Wir müssen einen Interessensausgleich herbeiführen. Nicht mit der Brechstange, sondern mit Augenmaß.“

Windkraft in Südwestfalen

Jahr	Anzahl	Zubau	kW
bis 2000	223	223	130.818
2001	273	50	188.228
2002	319	46	234.768
2003	347	28	264.468
2004	376	29	311.568
2005	393	17	334.968
2006	406	14	354.218
2007	429	23	393.618
2008	441	12	413.118
2009	449	8	425.918
2010	452	7	439.568
2011	460	8	454.968
2012	462	2	458.068
2013	470	11	482.388
2014	466	12	499.613
2015	472	13	502.988
2016	484	22	528.988